

Unterrichtspraxis

Reihe Hanser in der Schule

John Yeoman
Die große Bärenschule
Reihe Hanser 64011



Thematik:

Respektvoller Umgang mit den Eigenarten anderer
Freude am eigenen Tun entwickeln
Einsamkeit und Gemeinschaft

Herausgegeben von:
Marlies Koenen

Klasse: 4/5
Erarbeitet von:
Margret Datz

Handlung

Der Bär wird von den anderen Tieren des Waldes verlacht und gemieden, weil er in seinem Bemühen zu helfen und zu gefallen mehr falsch macht, als von Nutzen zu sein. Man will nichts mit ihm zu haben, hält ihn für dumm und ungeschickt und sagt ihm das auch sehr direkt.

Das Urteil der anderen Tiere lässt ihn betrübt und niedergeschlagen und auf dem Tiefpunkt seines Selbstwertgefühls zurück.

Zufällig trifft er auf den Einsiedler, der sich selbst für hochqualifiziert und sehr klug hält. Allerdings sucht er schon seit Jahren vergeblich nach einem Schüler, an den er sein Wissen weitergeben könnte. Da kommt ihm der Bär gerade recht.

Bei näherem Hinsehen könnte man jedoch an der Qualifikation des Einsiedlers zweifeln. Er mag zwar wissenschaftlich auf der Höhe sein, aber seine praktische Intelligenz scheint sehr im Argen zu liegen, ölt er doch zum Beispiel jährlich ein Tor, das sinnlos im Wald steht, da es dort weder einen Zaun noch eine Mauer gibt.

Im Laufe des Gespräches gewinnt der Einsiedler den Eindruck, dass der Bär seinen Unterricht wirklich dringend benötigt, da er weder lesen noch rechnen kann und auch sonst einen tollpatschigen Eindruck auf ihn macht. Er geht allerdings sehr freundlich und feinfühlig mit ihm um, indem er die vorhandenen Schwächen jeweils höflich umschreibt. Gestärkt durch diese Behandlung willigt der Bär freudig in den Unterricht ein, denn nichts möchte er lieber, als weniger dumm und ungeschickt zu sein.

Dem Einsiedler wird schnell klar, dass er seine Ansprüche herunterschrauben und den intellektuellen Möglichkeiten des Bären anpassen muss. Deshalb verwirft er Lesen, Schreiben und Mathematik als Unterrichtsfächer und legt das Hauptaugenmerk auf „die praktischen Dinge des Lebens“. In sieben Lektionen versucht er nun, seinen Schüler zu qualifizieren: Dies sind Bootfahren und gemeinsames Fischen, Kochen, Heimwerken, Leibesübungen, Kartenspielen, Erste Hilfe und Gemeinnützige Aktivitäten.

Die anatomischen Unterschiede zwischen sich selbst und dem großen starken Tier entgehen ihm dabei leider. Das führt natürlich zu Missgeschicken und komischen Situationen. Vieles geht schief und in dem Bären regen sich ab und zu leise Zweifel an der Qualifikation seines Lehrers. In seiner begierigen Art zu lernen, führt er aber trotzdem alle Anweisungen so gut wie möglich aus.

Dass er sich dabei manchmal ein wenig erhaben fühlt, stärkt wiederum sein Selbstbewusstsein. So stellt er zum Beispiel fest, dass seine eigene Art zu fischen ergiebiger ist, als die vom Einsiedler gelehrt. Und wieso er als erfahrener Schwimmer beim Bootfahren Schwimmflügel tragen soll und Kartenlesen muss, um den sichtbaren Weg von einem Flussufer zum anderen zu finden, erschließt sich dem eifrigen Schüler nicht.

Auch beim Kochen macht er keine gute Figur, da seine groben Tatzen für rohe Eier nicht geeignet sind, aber eigentlich mag er sowieso seine Nahrung viel lieber ungekocht.

Von allen gemieden und verlacht

Hochqualifizierter Lehrer ohne praktische Intelligenz

Lerneifer durch rücksichtsvolle Behandlung

Angepasste Ansprüche

Missgeschicke und komische Situationen

Lektion 1

Lektion 2

Beim Heimwerken kämpft er mit dem klebrigen Kleister und dem Pinsel, den er kurzerhand durch seine haarigen Tatzen ersetzt. Da er Bäume und den Tapeziertisch statt der Höhlenwände verschönert, wird diese Lektion schnell vom Einsiedler beendet.

Auch die Lektion Leibesübungen bereitet einige Schwierigkeiten, da der Bär beim „Zehen-berühren-ohne-die-Knie-zu-beugen“ automatisch auf allen Vieren landet, weshalb der Lehrer daraus kurzerhand die Bärenvariante zur Übung macht.

Beim Kartenspielen zerknickt der Bär zwar die Karten und vergisst die Regeln, kann aber aus vollem Halse „Schnapp“ rufen. Das veranlasst den ein wenig genervten Einsiedler, ihn gewinnen zu lassen.

Der Bär versagt zwar beim Stillen von Nasenbluten und Verbinden eines Bruchs, rettet aber wie selbstverständlich und ohne darüber nachzudenken den beiden Nichtschwimmern Einsiedler und Bauernjunge das Leben.

Für einen Seniorenclub übt er sich in „Gemeinnützigen Aktivitäten“. Er schleppt Baumstämme als Sitzgelegenheiten heran, spielt tollpatschig den Kellner und führt mit dem Einsiedler gemeinsam eine Varieténummer auf. Sie schaffen es sogar, beim Tanz im Gleichtakt zu bleiben, indem der Einsiedler sich hinter dem Bären versteckt und sich nur bewegt, wenn dieser sich bewegt.

Beide gehen jeweils sehr respektvoll miteinander um. Der Einsiedler verschweigt das Versagen des Schülers, ändert spontan seinen Lehrplan und findet immer Gründe, warum dieser trotzdem die Lektion bestanden hat. Während der Bär es nicht über sich bringt, den „großen Meister“ zu belehren. Er denkt sich zwar manchmal seinen Teil, will den Lehrer aber nicht kritisieren, um ihn nicht zu verletzen.

Sie gewöhnen sich aneinander und haben großen Spaß am gemeinsamen Tun. Da der Einsiedler immer einen Grund findet, seinen Schüler zu loben, bekommt dieser schließlich den Eindruck, über sich selbst hinauszuwachsen, obwohl er im Grunde nichts dazugelernt hat.

In einer feierlichen Zeremonie, in der er gleichzeitig Zuschauer und Akteur sein muss, erhält der Bär endlich sein Diplom und avanciert sogar vom Schüler zum Assistenten.

Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sind in der Auseinandersetzung mit der Geschichte erkennbar:

- Andere mit ihren Eigenarten respektieren
Ein Bär ist von Natur aus groß, dick und durch diesen Körperbau sehr ungeschickt. Wenn er versucht, anderen zu helfen, kann das nicht immer glattgehen. Eine Angelschnur elegant ins Wasser zu befördern, ist von ihm eigentlich nicht zu erwarten. Ebenso wenig wie filigrane Tapezierarbeit oder präzises Aufkleben kleiner Pflaster. Teegesirr in seinen Tatzen geht ebenso unweigerlich zu Bruch wie Spielkarten zerknittern.

Lektion 3

Lektion 4

Lektion 5

Lektion 6

Lektion 7

Respektvoller Umgang

Spaß miteinander

Aus der Einsamkeit zur Gemeinschaft

Eigenarten anderer respektieren

Unser Bär ist auch nicht gerade das intelligenteste Tier. Sich Regeln zu merken, fällt ihm schwer, er kann weder lesen noch schreiben noch rechnen und wird es auch nie lernen.

Andererseits staunt er jedoch über den Einsiedler, der ihn für den kurzen und sichtbaren Weg von einem Flussufer zum anderen Karten lesen lässt oder der Dinge kocht, die seiner Ansicht nach viel besser roh schmecken.

Weder der Bär noch der Einsiedler stören sich an diesen seltsamen Eigenarten des jeweils anderen, sondern registrieren sie und nehmen sie stillschweigend hin.

- **Eigene Ansprüche neu definieren**

Als hoch qualifizierter Lehrer möchte der Einsiedler einem eifrigen und intelligenten Schüler Privatunterricht anbieten. Er hat sich in seinem langen Leben mit vielem beschäftigt, das er gerne weitergeben möchte. Dabei denkt er an Fächer wie Lesen, Schreiben, Rechnen und vielleicht sogar Philosophie. Jetzt trifft er aber auf einen ersten potenziellen Schüler, der allerdings diesen hohen Ansprüchen wohl nicht gerecht werden wird. Aus den wissenschaftlichen Fächern werden schnell praktische Übungen wie Kochen, Heimwerken oder Leibesübungen. Aber auch bei diesem Lehrplan muss er noch Abstriche machen und die Unterrichtsinhalte den Fähigkeiten seines Schülers anpassen. Dies macht er zwar mit einem inneren Seufzer, lässt sich aber in seinem Verhalten zum Bären nichts davon anmerken.

- **Eigene Stärken erkennen und zulassen**

Bisher wurde der Bär von den Tieren des Waldes ausgelacht und offen als dumm und ungeschickt bezeichnet. Deshalb hat er auch einen Heidenrespekt vor dem weisen Einsiedler, der ihn ganz anders behandelt. Trotzdem kommen ihm manchmal leise Zweifel an dessen Klugheit, wenn dieser Dinge von ihm verlangt, die ihm unsinnig erscheinen oder gegen seine Natur sind. Zum Beispiel Schwimmflügel anziehen, die er wegen seiner dicken Arme nicht einmal aufblasen kann und als guter Schwimmer sowieso nicht braucht. Oder Fische kompliziert mit einer Angel fangen. Da ihm das nicht gelingen will, besinnt er sich auf seine Bärenqualitäten und fängt sie einfach mit den Tatzen, als der Einsiedler ein Nickerchen macht.

- **Selbstwertgefühl anderer stärken**

Die Behandlung durch die anderen Tiere macht den Bären traurig und weckt in ihm das Gefühl, ein Versager zu sein, obwohl er eigentlich gar nicht recht weiß, warum. Dann kommt der Einsiedler ins Spiel, der seine Schwächen höflich umschreibt und immer einen Grund für ein Lob findet. Man kann fast dabei zusehen, wie der Bär dadurch über sich selbst hinauswächst, fröhlicher und unbeschwerter wird und jedes auf diese Weise bestandene Abenteuer genießt. Er freut sich, behilflich sein zu können, strahlt vor Stolz über die Komplimente des Einsiedlers und erwartet begierig jede neue Lektion. Die Zeit als Schüler wird zur glücklichsten seines Lebens, und er fühlt sich schließlich sogar der Aufgabe eines Assistenten gewachsen, obwohl sich objektiv gesehen weder der Umfang seines Wissens noch seine praktischen Fähigkeiten verändert haben.

*Eigene Ansprüche
neu definieren*

*Eigene Qualitäten
zulassen*

*Selbstwertgefühl
anderer stärken*

- **Von der Einsamkeit zur Gemeinschaft**
Der Einsiedler lebt allein im Wald und kommt kaum mit anderen in Berührung. Das zeigt uns das quietschende Tor und der Mangel an Interessenten für seine Anzeige. Vordergründig sucht er einen Schüler, um sein umfassendes Wissen weitergeben zu können, unterschwellig merkt man allerdings, dass die selbstgewählte Einsamkeit ihn belastet. Zugeben würde er das jedoch nie.
Der Bär trifft zwar auf andere Tiere, fühlt sich aber einsam, da er von ihnen weder akzeptiert noch verstanden, sondern ‚links liegen gelassen‘ wird.
Die beiden unterschiedlichen Individuen lassen sich aufeinander ein und freuen sich schließlich an der Gesellschaft des jeweils anderen. Zum Schluss teilen sie sich sogar eine Decke. Beim Gedanken an den Abschied wird der Bär ganz traurig und der Einsiedler ändert heimlich den Inhalt seiner Anzeige, um den Bären einstellen und dadurch bei sich behalten zu können.
- **Freude am eigenen Tun zulassen und dadurch erfolgreich sein**
Langsam aber sicher gewinnen beide, der Bär und der Einsiedler, Freude an dem, was sie tun. Sie lachen miteinander oder führen alberne Kitzeleien durch. Sie singen und tanzen und üben gemeinsam eine Show ein. Das macht ihnen nicht nur selbst große Freude, sondern sie sind dabei auch überaus erfolgreich. Das Publikum ist von der anschließenden Aufführung und dem Fest begeistert und beschenkt die beiden mit einer wunderschönen bunten Patchwork-Decke.

Von der Einsamkeit zur Gemeinschaft

Erfolg durch Freude am eigenen Tun

Didaktisch-methodische Überlegungen

Der Bär, von Natur aus unbeholfen und tapsig, versucht es allen recht zu machen, zu helfen und freundlich zu sein. Da ihm aber immer wieder Missgeschicke passieren, die teils seiner Statur, teils seinem nicht gerade üppig ausgestatteten Verstand geschuldet sind, wird er von seiner Umgebung gemieden und verlacht. Man nennt ihn offen unglaublich dumm und ungeschickt, traut ihm nichts zu und will lieber nichts mit ihm zu tun haben. Das macht ihn traurig und niedergeschlagen, denn er glaubt diesem Urteil. In dieser Situation kommt der Einsiedler ins Spiel, der ihn lobt statt zu tadeln, der seine eigenen Ansprüche herunterschraubt und schließlich mit einem glücklichen Bären die eigene Einsamkeit überwindet.

Der Autor lässt uns auch teilhaben an den Gedanken der beiden Protagonisten, über die ihr Bemühen deutlich wird, respektvoll miteinander umzugehen. Der manchmal genervte und verzweifelte Einsiedler findet immer noch ein aufmunterndes Lob und der Bär schweigt höflich, wenn er glaubt, etwas besser zu wissen.

Sicher sind viele Kinder schon einmal verlacht worden, weil sie etwas nicht gut konnten und sich daraufhin ähnlich gefühlt haben wie der Bär in der Geschichte. Oder sie standen auf der Seite der Lacher, ohne dass ihnen klar war, wie sehr sie die Mitschülerin/den Mitschüler verletzten. Wie oft geschieht es zum

Bär und Einsiedler

Umgang miteinander

Beispiel, dass weniger gute Sportler ausgegrenzt werden, dass sie immer zuletzt in eine Mannschaft gewählt oder gar zurückgelassen werden. Dann braucht man die „Einsiedlertypen“, die ausgleichen und aufbauend wirken.

Auch schadet es Kindern nicht, wenn sie lernen, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und diese dann, wie der Bär, auch selbstverständlich einzusetzen. Es gibt niemanden, der keine Begabungen hat. Wer allerdings dauernd gedemütigt wird, hat wenig Chancen, sie auch zu bemerken.

Gemeinsame Unternehmungen machen mehr Spaß als ein einsames Leben. Auch wenn man dabei Abstriche machen muss, wie der Einsiedler es schließlich tut. Gemeinsam kochen, singen und tanzen, die Patchwork-Decke teilen, alles das macht sein Leben glücklicher als jedes einsame Studium. Und auch der Bär verbringt bei ihm die glücklichste Zeit seines Lebens. Freude teilen, heißt eigentlich, sie zu verdoppeln!

Neben diesen wunderbar lehrreichen Effekten hat das Buch aber auch eine ganz einfache und trotzdem legitime Daseinsberechtigung: Es bringt Spaß beim Lesen. Es darf gelacht werden! Die teilweise für Erwachsene skurrilen Szenen entsprechen exakt dem kindlichen Verständnis für Witziges. Der Autor hat es darauf angelegt, seine Leserinnen und Leser zum Lachen zu bringen.

Die gleiche Wirkung haben auch die Illustrationen, über die mit wenigen Strichen die charakteristischen Merkmale einer Figur deutlich werden, wie etwa der Einsiedler, der mit riesiger Brille auf seiner prägnanten Nase, seinen dünnen Beinchen, dem überdimensionierten Hut auf dem Kopf und den ‚sprunghaft-temperamentvollen‘ Bewegungen viel Raum für die Fantasie des Betrachters lässt.

Ein Buch, das zum Lachen animiert, wird gerne gewählt und ist deshalb die beste Motivation für Lesefreude und fürs Weiterlesen.

Die Arbeitsblätter zum Buch können in drei Bereiche eingeteilt werden:

1. Zum Inhalt (Personen, Orte, Fakten, Buchvorstellung)
2. Zur Problematik (Umgang miteinander, Selbstwertgefühl, Lob als positiver Verstärker, Spaß haben)
3. Zum Buch (Sprache, Illustrationen)

Damit ist jeder Lehrperson freigestellt, wie tief sie mit den Schülerinnen und Schülern in die Geschichte einsteigen will. Soll es nur um das Leseverständnis, den Inhalt, gehen oder stehen die angesprochenen Probleme im Vordergrund? Selbst eine Projektwoche ist denkbar, in der die vorliegenden Materialien mit weiteren kombiniert werden, die unter den ‚Fächerübergreifenden Aspekten‘ (s. S. 9) angesprochen werden.

Das vorliegende Buch ist mit seinen 148 bebilderten Textseiten für Schüler der 4. und 5. Klassen gut zu bewältigen. Die Sprache ist verständlich und die Übersetzung trifft sehr genau den Witz des englischen Originaltextes. Auch sind deutsche Redewendungen treffend eingefügt, was die Erzählung zusätzlich lesenswert macht. Dadurch, dass der Autor seine Leser an den Ge-

Eigene Stärken erkennen

Von Einsamkeit und Gemeinschaft

Es darf gelacht werden!

Teilbereiche:

Inhalt

Problematik

Buch

Umfang gut zu bewältigen, einfache Sprache

danken beider Protagonisten teilnehmen lässt, werden ihre Handlungen verständlich und die Komik der Situation oft besonders deutlich.

Alle SchülerInnen sollten vor Beginn des Projektes möglichst das gesamte Buch lesen. Je nach den Voraussetzungen der Klasse kann die Lehrperson entscheiden, inwieweit die Lektüre durch leises, selbstständiges Lesen im Unterricht oder durch lautes Vorlesen erfolgen soll. Im zweiten Fall könnte eine Leseübung als Hausaufgabe nützlich sein. Man kann die Hausaufgabe auch kapitelbezogen verteilen, so dass leseschwächere Kinder beim Vorlesen berücksichtigt werden können.

Bei der Bearbeitung bieten sich vor allem zwei Kategorien von Lernzielen an:

1. die Bearbeitung der Aufgaben durch sinnentnehmendes, genaues Lesen und
2. Aufgaben, die über das reine Textverständnis hinausgehen und einen Transfer hin zu eigenen Erlebnissen ermöglichen, was die Empathie bzw. Fantasie der Leser anregt und fordert.

Je nach Aufgabentyp kann sowohl in Einzel- als auch in Partner- oder Gruppenarbeit gearbeitet werden. Einzelne, zentrale Aspekte sollten allerdings gemeinsam im Klassengespräch besprochen werden. Entsprechende Hinweise dazu gibt es jeweils auf den Arbeitsblättern. Dabei können einige Aufträge auch zwischendurch in einer Metaphase ausgeführt und vorgestellt werden, andere hingegen erst am Ende des Projekts in einer Präsentationsrunde.

Grundsätzlich ist es möglich, die einzelnen Arbeitsblätter in Form einer Lerntheke anzubieten und sie in einem Lesebegleitheft (einer Lesemappe) zu sammeln. Damit die Kinder den Überblick nicht verlieren, kann ein Deckblatt erstellt werden (je nachdem, welche Auswahl von der Lehrerin/dem Lehrer getroffen wurde), auf dem die Schülerinnen und Schüler den Fortschritt ihrer Arbeit darstellen können, eventuell mit Spalten für die Bewertung des Lehrers:

Nr.	Titel	✓	😊	😐	😞
1	Über mein Buch				
2	Ein erster Überblick				
3					

Die unterschiedlichen Aufgabenformate sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

-  Aufgaben zum Leseverständnis/Basisaufgaben: genaues Lesen und Wissen zum Inhalt ist erforderlich
-  weiterführende Aufgaben: basierend auf Erfahrungen des Textes oder auf eigenen Erfahrungen; Meinungsäußerungen, persönliche Stellungnahmen
-  Partnerarbeit

Zwei Kategorien von Lernzielen

Einzelarbeit

Partnerarbeit

Gruppenarbeit

Plenum

Lerntheke

Symbole für Aufgabenformate

☺☺☺ Gruppenarbeit oder Plenum

In der Lesemappe werden alle fertigen Aufgaben einschließlich der bearbeiteten Arbeitsblätter von der Lerntheke abgeheftet. Am besten eignet sich hierfür ein Plastikhefter.

Das Projekt ist so konzipiert, dass es von den Kindern weitgehend selbstständig bearbeitet werden kann. Wichtig ist ein gemeinsamer Anfang, bei dem sich die Lehrperson vergewissert, dass der Inhalt der Geschichte von allen verstanden wurde und die Bedeutung der Symbole auf den Arbeitsblättern klar ist. Die vorhandenen Lösungen zum Suchsel, zum Puzzlebild sowie zu Rückwärtsschrift und Korrektur (S. 35) können in geringer Anzahl neben der Lerntheke bereitgehalten werden.

In regelmäßigen Zwischenreflexionen am Ende der Stunde/des Tages sollten aufkommende Fragen geklärt oder Probleme (technischer oder sozialer Art) gelöst werden.

Folgende Aufgabentypen wurden bei den Arbeitsaufträgen berücksichtigt:

- Tabellen vervollständigen
- Einen Steckbrief erstellen
- Behauptungen als richtig oder falsch beurteilen
- Passende Textstellen suchen
- Die Arbeit anderer beurteilen
- Kreiswörter entziffern
- Wortsuchsel lösen
- Einen Tagebucheintrag schreiben
- Passende Adjektive suchen
- Sich in die Lage eines anderen hineinversetzen
- Eine Abbildung richtig beschriften
- Multiple Choice-Aufgaben mit mehreren richtigen Antworten lösen
- Einen inneren Monolog schreiben
- Über Vor- und Nachteile einer Sache diskutieren
- Eine eigene Redewendung formulieren
- Eine Szene grafisch darstellen
- Ein Leporello herstellen
- Verhalten aus der Sicht eines Dritten (Fuchs) beurteilen
- Ein Wortfeld (Spaß) in alphabetischer Reihenfolge erstellen
- Sich selbstständig informieren (Lexikon, Internet, Erwachsene)
- Einen Tagebucheintrag schreiben
- Reimwörter richtig ergänzen
- Eine Blitzlicht-Runde durchführen
- Die eigene Befindlichkeit beurteilen
- Die eigene Meinung begründen
- Stichworte notieren
- Symbole als gedankliche Anregung nutzen
- Szenen nachspielen
- Informationen richtig zuordnen
- Ein Puzzle zusammenfügen
- Ein Plakat erstellen
- Der Geschichte eine andere Wendung geben
- Die Geschichte weitererzählen
- Eine Grafik als Meinungsbarometer nutzen

Führen einer Lesemappe

Selbstständige

Arbeit möglich

Verschiedene

Aufgabentypen

Bei einer Blitzlicht-Umfrage kommt jeder reihum zu Wort. Ein Satzanfang wird weitergeführt/vervollständigt, danach ist der Sitznachbar an der Reihe. Es gibt keine Diskussionen zu den Ergänzungen.

In einem inneren Monolog äußert die betreffende Person ihre eigenen unausgesprochenen Gedanken und Gefühle, Wünsche, Vermutungen und Einschätzungen. Der Monolog kann Zweifel an sich selbst zum Inhalt haben, aber auch der Bekräftigung/Verstärkung eigener Überlegungen dienen. Ein innerer Monolog erfolgt in der Ich-Form und im Präsens.

Ein Leporello ist ein so genanntes Faltpapier, ein ziehharmonika-artig gefalteter Papier- oder Pappstreifen, der beschrieben oder mit Fotos beklebt werden kann. Durch eine zusätzliche grafische Gestaltung kann das Leporello verschönert und anschließend verschenkt werden.

Erklärung: Blitzlicht-Umfrage,

Innerer Monolog,

Leporello

Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder bestimmte Themenaspekte vertiefen oder Teile des Projekts übernehmen.

Deutschunterricht

- Eine Einkaufsliste schreiben
- Ein Rezept schreiben

Sachunterricht

- Bären
- Karten lesen
- Erste Hilfe
- Schwimmen und Sinken

Kunst

- Ein Floß bauen
- Mit Pappmaschee arbeiten
- Ein Diplom schreiben und gestalten

Sport oder Morgenkreis

- Gymnastikübungen nach Anweisung des Einsiedlers durchführen
- Gemeinsam einen Tanz einstudieren
- Gemeinsam ein Spiel entwickeln und ausführen

Deutschunterricht

Sachunterricht

Kunst

*Sport oder
Morgenkreis*

Ein erster Überblick

 Das Buch besteht aus neun Kapiteln mit Überschriften.



- Verschaffe dir einen ersten Überblick und ergänze die Tabelle.
Ein bestimmtes Verzeichnis im Buch kann dir dabei behilflich sein.

Kapitel	Überschrift	Seitenzahl
1	Der neue Schüler	7-25
2		
3	Zweite Lektion: Kochen	
4		
5		
6		
7		
8		
9		

- ➔
- Schau dir deine Tabelle noch einmal genau an. Nimm einen gelben Stift und markiere die Kapitel, die deiner Meinung nach inhaltlich zusammengehören.
 - Jede Geschichte besteht aus drei Teilen, auch dieses Buch. Schreibe sie auf und ordne ihnen die Kapitel aus deiner Tabelle richtig zu. Hilfe findest du unten links.

Teil 1: _____ Kapitel ____ bis _____

Teil 2: _____

Teil 3: _____



**Einleitung
Hauptteil
Schluss**

Die Hauptpersonen

🔗 Du hast die Geschichte aufmerksam gelesen und weißt jetzt sicher genau über die handelnden Figuren Bescheid. Zwei spielen eine Hauptrolle.

- Was erfährst du über sie? Notiere es auf dem Notizzettel und verwende dabei die Angaben im Kasten unten. **Achtung!** Eine der Angaben gilt für beide. Ergänze auch die Überschrift.



- Male in die Kästchen ein Bild der Figur, die jeweils zur Notiz gehört.

Ich bin _____

_____ *Ich bin* _____

Ich lebe im Wald; bin hochqualifiziert; bin dumm und ungeschickt; werde von allen gemieden; bekomme nur selten Besuch; kann nicht lesen; habe keine besonders starken Nerven; bin sehr kitzelig; möchte einen Schüler aufnehmen; will unbedingt klüger werden; kann Fische ohne Angel fangen; bin nicht um eine passende Antwort verlegen; passe den Stundenplan den Fähigkeiten meines Schülers an; lobe meinen Schüler, damit er glücklich ist und gut lernt; kann gut schwimmen und dadurch andere retten; kann leider nicht schwimmen; verbringe die glücklichste Zeit meines Lebens als Schüler; habe Spaß am Unterricht; habe richtig gehandelt, den Bären zu behalten

Und außerdem ...

☞ Im Suchrätsel findest du sieben weitere Figuren/Gruppen, die im Buch vorkommen.

- Markiere sie und schreibe sie auf die Linien.

U	J	H	O	L	Z	F	Ä	L	L	E	R
K	A	N	I	N	C	H	E	N	Y	Ö	J
S	D	Ö	X	B	V	D	F	U	C	H	S
D	E	K	C	L	N	L	Ä	Ö	P	K	G
S	E	N	I	O	R	E	N	C	L	U	B
G	X	P	P	Y	Z	I	E	G	E	M	W
E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N
H	B	A	U	E	R	N	J	U	N	G	E



- Ordne diese Figuren den beiden Hauptpersonen zu. Überlege genau, nach welchen Kriterien du dabei vorgehst.
- Wenn du das Wort „Kriterien“ nicht kennst, dann erkundige dich danach. (Lexikon, Lehrer, Eltern)

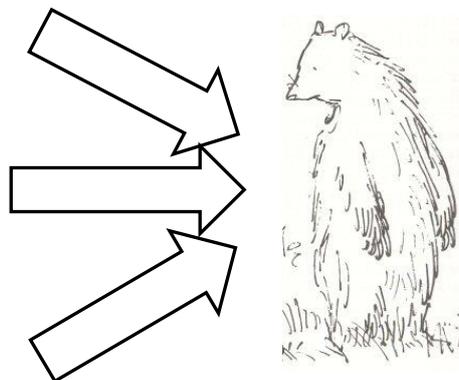
Einsiedler	Bär

- Begründe deine Wahl.

- Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse und besprecht eventuelle Unterschiede. ☺☺☺



- Einige verhalten sich dem Bären gegenüber nicht sehr freundlich, sondern lachen ihn aus und beleidigen ihn. Schreibe ihre Namen in die Pfeile.



Richtig oder falsch?

☞ Hast du genau gelesen?

Dann weißt du, ob die Behauptungen in der Tabelle unten richtig oder falsch sind.

- Umkreise die richtigen Buchstaben und schreibe die entstandenen Wörter auf.
- Bringe die Wörter anschließend in die richtige Reihenfolge.

Behauptung	😊	☹️
Die gesamte Geschichte spielt im Wald.	G	K
Alle handelnden Figuren sind Tiere.	L	R
Tiere und Menschen können in der Geschichte miteinander sprechen.	O	I
Die Tiere des Waldes halten den Bären für dumm und ungeschickt.	B	E
Der Einsiedler will seit Jahren einen Schüler aufnehmen.	E	N
Der Einsiedler wird ungehalten, wenn der Bär Fehler macht.	B	D
Der Bär kann von Natur aus sehr gut fischen.	I	Ä
Dem Bären und dem Einsiedler schmeckt das Omelette sehr gut.	S	E
Der Bär pinselt den Kleister mit seiner Tatze auf die Tapete.	S	R
Der Bär kann seine Zehen nicht berühren, weil er zu dumm ist.	N	C
Der Einsiedler will dem Bären das Kartenspielen beibringen.	H	T
Der Bär kann sich nur zwei oder drei Regeln gleichzeitig merken.	U	K
Die Holzfäller lachen über den bandagierten Einsiedler.	R	L
Die Ziege versetzt dem Bauernjungen einen Stoß und dieser fällt in den Fluss.	E	U
Der Bär rettet den Einsiedler und den Bauernjungen aus dem Fluss.	B	M
Der Bär schlägt versehentlich den Einsiedler mit einem Baumstamm um.	F	Ä
Die Senioren amüsieren sich königlich.	R	E
Der Bär erhält vom Einsiedler ein Diplom.	E	P
Der Einsiedler entlässt seinen hochqualifizierten Schüler.	L	N

➔ Lösungswörter: _____

Richtige Reihenfolge: _____

Ein Bärenienst

Der Bär lebt im Wald mit vielen verschiedenen Tieren, denen er ab und zu begegnet. Nicht immer zu ihrem oder seinem Vorteil.



- Erkundige dich auf den Seiten 8-12 und ergänze in Stichworten:



Das macht der Bär: _____

Das geschieht: Ameisen
schwärmen aus

Das will er: _____



Das macht der Bär: _____

Das geschieht: _____

Das will er: alles ordentlich
machen



Das macht der Bär: steckt den Kopf in ein Baumloch

Das geschieht: _____

Das will er: _____

- Der Fuchs spricht aus, was auch die anderen Tiere über die Bemühungen des Bären denken. Schau nach auf Seite 13 und notiere, was er sagt:

„Du hast kein Pech _____“



- Was glaubst du, was die deutsche Redensart „**jemandem einen Bärenienst erweisen**“ wohl bedeutet. Kreuze an. Achtung! Es sind mehrere Kreuze möglich.

jemandem trotz bester Absicht durch falsche und unnütze Hilfe schaden

jemanden bewusst ärgern

mehr schaden als nützen

Gutes tun wollen, aber das Gegenteil erreichen

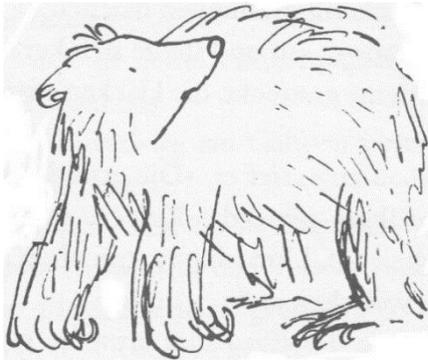
sich an jemandem rächen

- Hast du auch schon einmal jemandem einen „**Bärenienst**“ erwiesen? Notiere in Stichworten und schreibe hinzu, wie du dich anschließend gefühlt hast.

Ein Bär ist ein Bär ... (1)

→ Ein Bär hat bestimmte Eigenschaften, die die Natur ihm mitgegeben hat. Daran kann auch das beste Training nichts ändern.

- Welche der folgenden Adjektive passen wohl **nicht** zu einem Bären? Streiche sie durch, damit die passenden übrigbleiben



grazil, schwer, tapsig, behaart, tollpatschig,
massig, stämmig, zart, kräftig, gemächlich,
schwimmfreudig, schnell, stark,
schwach

Auch dem Einsiedler ist das bewusst:

„Und der Einsiedler sah, dass sich die Tatzen des Bären nicht besonders zum Kartenhalten eigneten. So ließ er es dabei bewenden.“ (S. 96) „Der Bär, der längst vergessen hatte, wozu Eicheln gut sein sollten, verspeiste seine gedankenverloren. Der Einsiedler tat so, als bemerkte er es nicht.“ (S. 97/98)

Immer wieder gibt es Situationen wie oben, in denen der Einsiedler den Bären einfach so akzeptiert, wie er ist ohne ihn ändern zu wollen.

~

- Lies nach und ergänze die weiteren Beispiele:

S. 137: „Und obendrein schafften sie es, beim Tanz im Gleichtakt zu bleiben. Der Einsiedler ...

S. 149: „Aus einer Innentasche seiner Robe brachte der Einsiedler eine purpurfarbene Seidenschärpe zum Vorschein, die er vorsichtig über die rechte Schulter des Bären streifte und unter dessen linkem Arm hindurchführte, wobei _____

Auch der Bär findet manchmal etwas an dem Einsiedler seltsam. Er denkt sich seinen Teil, protestiert aber nicht.

- Ergänze auch hier die Beispiele:

Seite 48: „Der Bär dachte bei sich, dass er die Brunnenkresse _____

Seite 60: „Wir werden hier mal alles richtig auf Vordermann bringen.“ Der Bär war _____

Ein Bär ist ein Bär ... (2)

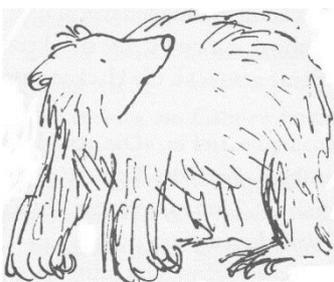
☞ Die beiden, der Bär und der Einsiedler, haben auch einen ganz unterschiedlichen Geschmack.

- Lies noch einmal in der zweiten Lektion nach und beschreibe:

Der Einsiedler mag _____

Der Bär mag am liebsten _____

- Fällt dir noch ein anderer Unterschied zwischen dem Einsiedler und dem Bären auf?





- Beide verzichten auf ihre Liebesspeise zugunsten des anderen.
Lies Seite 57 und ergänze:

„Mmh, lecker!“, sagte der Einsiedler, als _____

„In Wirklichkeit dachte er, dass _____

„Ja, mmh _____!“ _____ und dachte, _____



- Überlege mit einer Partnerin/einem Partner, warum die beiden so reagieren.
Einen Hinweis findet ihr auch auf Seite 57. 😊😊

- Sucht drei Adjektive, die zu ihrem Verhalten passen: _____

Meine Trotzdem-Geschichte

→ Der Bär und der Einsiedler sind sehr unterschiedlich.
Trotzdem kommen sie gut miteinander aus.
Was glaubst du, woran das liegen könnte?

Achtung!
Es ist mehr als ein
Kreuz möglich.

- Kreuze an.
 - Sie merken gar nicht, dass sie unterschiedlich sind.
 - Sie akzeptieren die Eigenarten des anderen.
 - Sie gehen trotz aller Unterschiede respektvoll miteinander um.
 - Sie ärgern sich, sagen aber nichts.
- Schreibe jetzt deine eigene „Trotzdem-Geschichte“ auf, die du, ähnlich wie beim Bären und dem Einsiedler, erlebt hast oder erleben könntest.



Jeder hat vier Punkte, die er auf die anderen Geschichten (außer der eigenen) verteilen darf.

- Teilt die Klasse in Vierer-Gruppen auf und lest euch eure Geschichten vor.
- Wählt jetzt die schönste Geschichte aus eurer Gruppe.
- Der Gruppengewinner darf seine Geschichte zum Schluss der Klasse präsentieren.

Vom Denken und Sagen

☞ Immer wieder liegen dem Einsiedler Worte auf den Lippen, die er lieber verschluckt, um den Bären nicht zu verletzen.

- Schau nach und ergänze. An einer Stelle (S. 102) musst du selber nachdenken, was der Einsiedler eigentlich sagen will.

S. 18/19: „Wenn jemand etwas lernen will, was er noch nicht kann.“

S. 36: „Vielleicht sollten wir lieber _____“

S. 92: „..., dass es vernünftig wäre, mit etwas Einfachem zu beginnen, da du eine solche Art _____“

S.102: „... nun ja, zu kleinen Unfällen neigst.“

S.115: „Er sagt dem Bären, dass er keinen Erste-Hilfe-Kurs mehr nötig hat.“

Wenn jemand dumm und ungeschickt ist.

Es würde schwierig sein, dem Bären etwas beizubringen.

Da du nicht so _____

Da du so außerordentlich _____

Nicht zuletzt deshalb, weil _____



- Überlege, warum der Einsiedler mit dem Bären nicht so redet, wie das Eichhörnchen, die Kaninchen und der Fuchs es tun. Ist er etwa zu feige, ihm die Wahrheit zu sagen?

- Man muss andere nicht unbedingt vor den Kopf stoßen. Kannst du dir vorstellen, ähnlich zu reden wie der Einsiedler? Denke dir einen nett formulierten Satz aus, der eine Schwäche höflich umschreibt.

Von Lob und Tadel (1)

Der Bär hat sich im Laufe der Geschichte auch beim Einsiedler nicht besonders geschickt angestellt und eigentlich keine einzige Lektion bestanden. Trotzdem wird er von seinem Lehrer nicht ausgelacht oder beschimpft, sondern gelobt.



- Prüfe anhand der Beispiele, was das bei ihm bewirkt und notiere.

„Nein, Bär. Ich bin vollkommen zufrieden mit deinen heutigen Leistungen. Wirklich, wenn es nach mir geht, brauchen wir nie wieder Boot zu fahren.“ (S. 42)

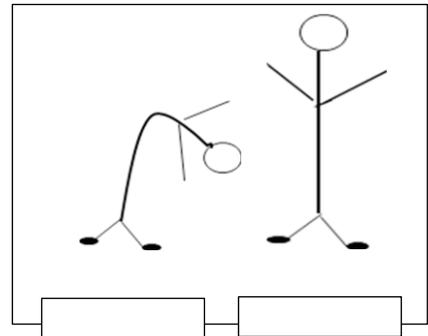
Man glaubt _____

Der Bär beherrsche ohnehin schon alles, was er jemals über das Ausbessern von Mauerwerk lernen könne. (S. 65)

Der Bär _____



- Überlege, welche der beiden Figuren, rechts jeweils zu den Begriffen Lob und Tadel passt und beschrifte entsprechend.



- Begründe deine Entscheidung:

- Kannst du die Begriffe in den Kreisen entziffern? Sie stammen aus der Geschichte und drücken aus, wie sich der Bär nach Lob oder Tadel fühlt.



Lob: _____

Tadel: _____

- Versetze dich in die Lage des Bären und ergänze die nachfolgenden Sätze:

Wenn ich immer ausgelacht werde, fühle ich mich _____

Wenn ich gelobt werde, _____

Von Lob und Tadel (2)

Der Bär macht unterschiedliche Erfahrungen mit den Tieren des Waldes und mit dem Einsiedler. Ebenso unterschiedlich sind auch seine Gedanken, Gefühle und Reaktionen auf die jeweilige Behandlung.



- Versetze dich in seine Lage und schreibe einen inneren Monolog auf.

Hinweis:

Ein innerer Monolog besteht aus Gedanken in der Ich-Form. Die Figur spricht sozusagen mit sich selbst über die eigenen Gefühle, stellt Fragen, überlegt, vermutet oder wünscht sich etwas.

- Verteile in deinem Text Smileys für positive 😊 oder negative ☹️ Gefühle.

Von eigenen Stärken

So ungeschickt der Bär auch ist, manchmal besinnt er sich doch auf seine eigenen Stärken und handelt ganz bewusst nach Bärenart: Er fängt zum Beispiel die Fische nicht mit der Angel, sondern mit den Tatzen oder benutzt diese als Pinsel. Und manchmal kann er etwas besser, sagt aber trotzdem nichts.



- Schau nach auf den Seiten 48 und 121/122 und notiere, was er dort eigentlich schneller kann als der Einsiedler.

1. _____

2. _____

- Ergänze den Satz: „Aber er sagte nichts,

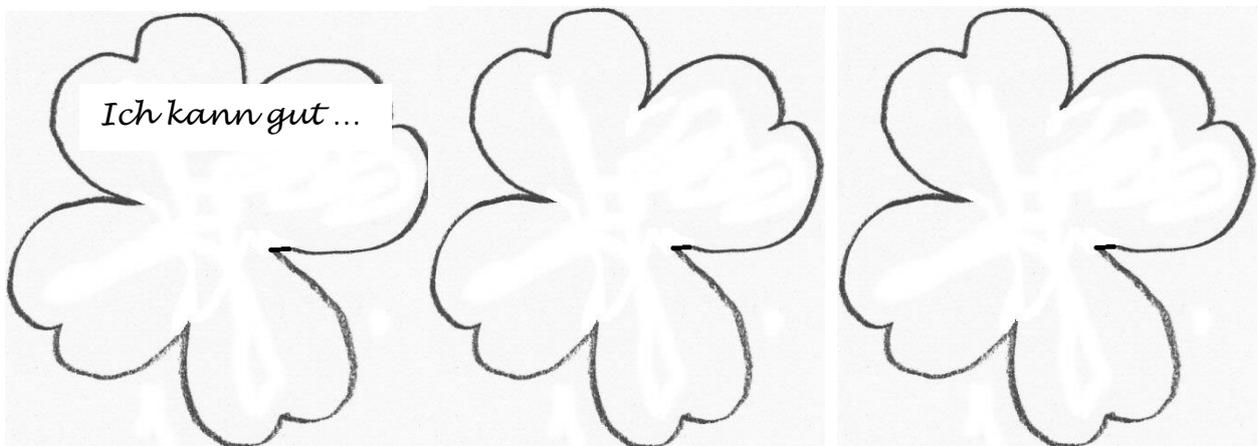
1. *denn* _____.“

2. *um* _____.“



Es gibt niemanden, der total ungeschickt oder vollkommen dumm ist. Irgendetwas gibt es immer, was jeder einzelne gut kann. Manchmal setzt man es ein, manchmal nicht.

- Denke nach, wo deine eigenen Stärken liegen und schreibe sie in die Glückskleeblätter.



- Beschreibe eine Situation, in der du eine deiner Stärken einsetzen würdest.

- Beschreibe eine Situation, in der du deine Stärke nicht einsetzen würdest.

Von hohen Erwartungen (1)

GR

- Auf Seite 15 erfährst du, was der Einsiedler mit seinem Unterrichtsangebot eigentlich bezweckt und an welche Art von Schüler er dabei denkt.

In seinem langen Leben _____

_____ weiterzugeben.



- Unterstreiche die beiden Adjektive im Text.

→

- Glaubst du, dass diese Adjektive zu dem Bären passen und dass er den Erwartungen des Einsiedlers entspricht? Begründe kurz deine Meinung.

- An diesem Punkt hätte die Geschichte schnell zu Ende sein können. Lege dem Einsiedler die entsprechenden Worte in den Mund:



” _____

_____ “



Der Einsiedler nimmt den Bären aber trotzdem als seinen Schüler an. Kreuze an, wie er das dadurch entstandene Problem löst.

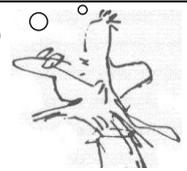
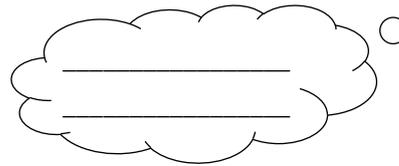
- Er ist strenger zu seinem neuen Schüler, als er eigentlich vorhatte.
- Er senkt seine eigenen Erwartungen.
- Er passt den Lehrplan seinem neuen Schüler an.
- Er schließt manchmal einfach die Augen und übersieht Fehler.
- Er ist besonders kritisch.
- Er versteckt seinen Schüler vor Besuchern.



Von hohen Erwartungen (2)



- Erkundige dich auf Seite 20, welche Fächer der Einsiedler eigentlich unterrichten wollte.
- Er schraubt seine hohen Erwartungen herunter und denkt sich einen anderen Lehrplan aus, der besser zum Bären passt. Schreibe ihn auf.



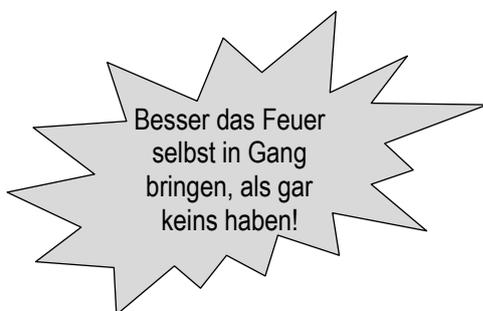
Bootfahren und Gemeines Fischen		

➔ Aber auch dort hat der Bär noch große Mühe und der Einsiedler ändert seine Anforderungen.

- Diskutiert in der Klasse 😊😊😊, ob das Sinn macht und welche Vor- oder Nachteile es hat. Notiert euer Ergebnis.

<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p style="text-align: right;">😊</p>	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p style="text-align: left;">☹</p>
--	---

- Ist dir auch schon einmal passiert, dass du zu hohe Erwartungen an jemanden hattest, die du dann ändern musstest – oder nicht geändert hast? Beschreibe die Situation?



- Formuliere ein ähnliches kurzes Sprichwort, das zu deiner Geschichte passt:

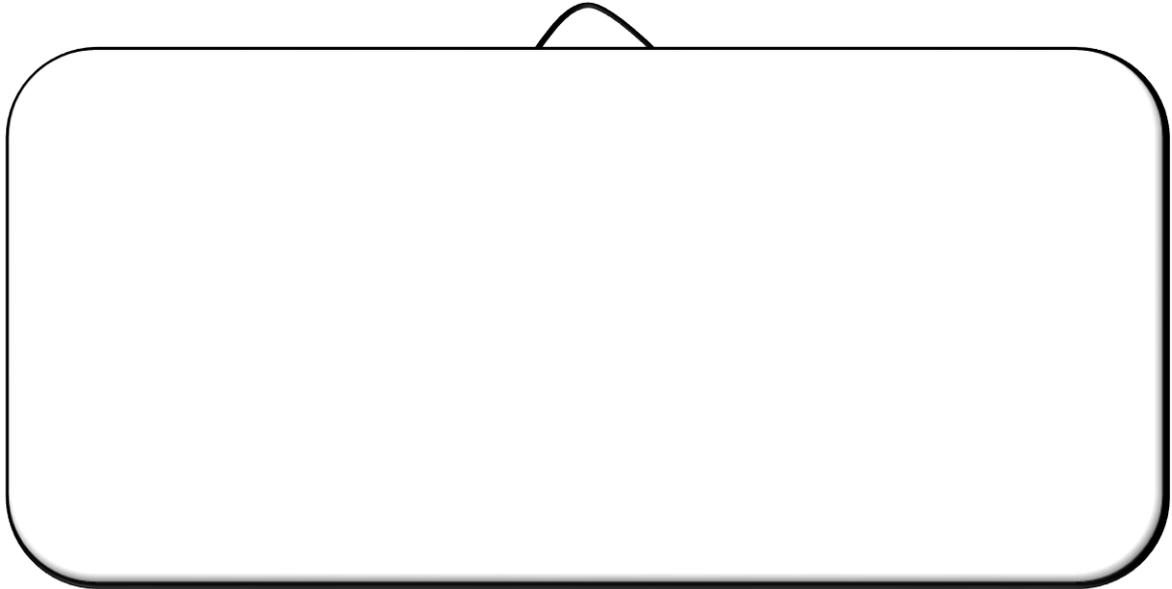
Besser ... _____

- Sammelt eure Sprichwörter 😊😊😊 an der Tafel oder an einer Pinnwand.
- Suche dir die schönsten aus und stelle ein Leporello daraus her. Du kannst es anschließend mit eigenen Zeichnungen verschönern und verschenken.

Vom Spaß haben



- Der Bär und der Einsiedler haben auch eine Menge Spaß miteinander. Wähle eine entsprechende Szene in der Geschichte aus und male ein Bild dazu in den Rahmen.



- Gib deinem Bild einen Titel: _____
- Vergleicht in der Klasse 😊😊😊 und notiere, wie viele verschiedene Szenen ihr dargestellt habt:



- Stell dir vor, der Fuchs kommt zufällig vorbei und beobachtet eine dieser Szenen, versteckt hinter den Büschen. Ob er sich über den Bären wundert? Was wird er wohl den anderen Tieren nach seiner Rückkehr berichten?



Stellt euch vor, was ich gesehen habe! Das werdet ihr mir nicht glauben! _____

Mein Spaß-ABC



Du magst gern
Mathematik
oder liest
gern? Kein
Problem!

A		N	
B		O	
C		P	
D		Q	
E		R	
F		S	
G		T	
H		U	
I		V	
J		W	
K		X	_____
L		Y	_____
M		Z	

- Überlege, was dir Spaß macht, was für dich zum Spaß dazugehört, wobei du dich glücklich und gut fühlst. Erstelle dein ganz persönliches Spaß-ABC.
- Finde deinen Spaß-Partner. Schreibe deinen Namen auf die Rückseite des Blattes. Die Blätter werden eingesammelt und auf der Vorderseite mit einer Nummer versehen. Anschließend werden sie an der Wand aufgehängt (oder hinten im Klassenraum ausgelegt). Jetzt kannst du nachschauen, mit wem du wohl am meisten Spaß hättest und dir die Nummer notieren. Erst ganz zum Schluss, wenn alle ihren Spaß-Partner gefunden haben, darfst du nach dem Namen schauen. 😊😊😊

Mein Spaß-Partner ist:

Das überrascht mich!

Das überrascht mich nicht!

Vom Alleinsein



- Kannst du erklären, was ein Einsiedler ist? Ein Hinweis steckt im Wort selbst. Du darfst auch in einem Lexikon nachschlagen oder einen Erwachsenen fragen.



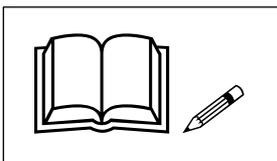
- Spiele die Schnüffelnase im Text auf Seite 13 (unten) bis Seite 15 (oben). Spüre die Stellen auf, die zeigen, dass der Mann ganz allein lebt und selten Besuch bekommt und notiere in Stichworten.

Torangeln _____



Und so hatte er vor fünfzehn Jahren beschlossen, dass es an der Zeit sei, einen Teil seines Wissens an einen eifrigen und intelligenten Schüler weiterzugeben. (S. 15)

- Überlege, ob das wohl der wirkliche Grund ist. Versetze dich in die Lage des Einsiedlers und schreibe auf, was er wohl an diesem Abend in sein Tagebuch geschrieben hat.

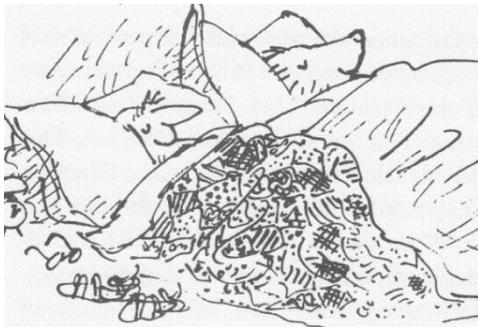


Vorher – Nachher

➔ *“Unsere Schüler sind nicht schlauer a-ha-hals zuvor.“* (S. 151) So heißt es in dem Lied des Einsiedlers mit dem er das Diplom des Bären feiert. *Langsam legte sich ein Lächeln auf sein runzeliges Gesicht. „Und trotzdem glaube ich“, sagte er zu sich selbst, „dass ich richtig gehandelt habe.“* (S. 155)

- Suche dir einen Partner/eine Partnerin und macht gemeinsam eine Vorher-Nachher-Aufstellung, die zeigt, was sich für **den Einsiedler und den Bären** alles verändert hat. 😊😊
- Denkt euch passende Symbole für jede Tabellenspalte aus.

Vorher	Nachher

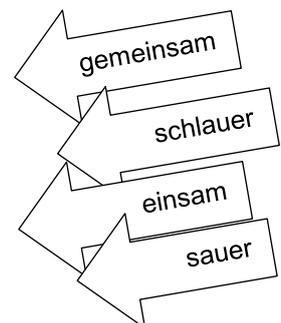


- Überlege mit deinem Partner/deiner Partnerin, was die **Patchwork-Decke** mit dem neuen Gefühl der Gemeinsamkeit zu tun hat. 😊😊

- Vergleicht euer Ergebnis in der Klasse. 😊😊😊
- Ergänze die fehlenden Reime.

... die glücklichste Zeit seines Lebens ... (S. 152)

Unser Schüler ist nicht _____,
und der Lehrer gar nicht _____,
freut sich jetzt mit ihm _____,
sind doch beide nicht mehr _____.



- Gibt es auch bei dir etwas, was du am liebsten mit anderen gemeinsam machst? Notiere auch eine kurze Begründung.

Ein Blick in die Zukunft



- Stell dir vor, du kommst ein Jahr später als Radio-Reporter mit den Senioren zum Waldfest. Führe ein Interview mit dem Einsiedler und schreibe es auf. Lass dir berichten, wie es weitergegangen ist.



Lined writing area for the interview report.



- Lest die Interviews in der Klasse vor und macht anschließend eine Blitzlichtumfrage. Beginnt euren Satz so:

„Ich finde das Interview von ... gut, weil ...“

Three horizontal lines for writing the survey response.

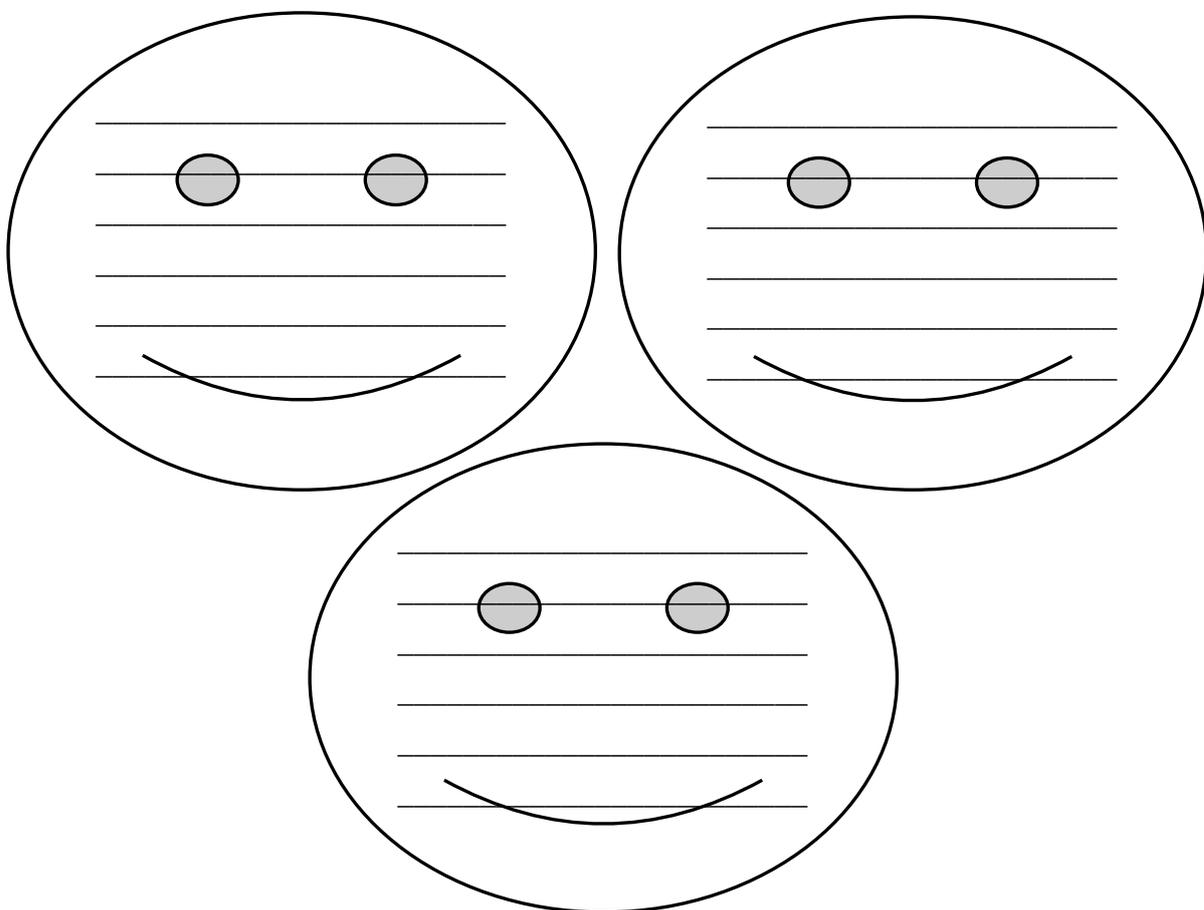
Es darf gelacht werden!

Lesen muss nicht unbedingt anstrengend sein. Man darf sich auch ganz einfach nur köstlich amüsieren und über eine Geschichte und die handelnden Figuren herzlich lachen. Sicher hast du hier an der einen oder anderen Stelle auch laut gelacht. Zum Beispiel auf den Seiten 77/78/79 beim „Zehen-berühren-ohne-die-Knie-zu-beugen“.



- Lies die Szene noch einmal aufmerksam. Suche dir eine Partnerin/einen Partner und spielt sie nach. 😊😊
- Erkläre kurz, was für dich an der Szene so lustig ist.

- Suche drei weitere lustige Stellen. Notiere die Seitenzahlen in den Smileys und erkläre wieder kurz, was du daran lustig findest.



- Veranstaltet eine „Lachstunde“ und spielt euch die lustigsten Szenen gegenseitig vor. Achtet darauf, möglichst viele verschiedene zu wählen. Ihr müsst euch dazu absprechen und einigen. 😊😊😊

Sprache einmal anders

→ An vielen Stellen benutzt der Autor Redensarten, die lustig klingen, wenn man sie wörtlich nimmt. Da muss man schon nachdenken, was eigentlich gemeint ist.

Redensarten sind Sätze mit übertragener Bedeutung.

- Überlege, was hier zusammengehört und markiere jeweils in der gleichen Farbe.

1 S. 10: <i>Langsam begann es ihm zu dämmern:</i>	Man sollte vorsichtig sein. I
2 S. 21: <i>Irgendwo musste da doch ein Haken sein.</i>	Er konnte sich noch keine Meinung dazu bilden. N
3 S. 26: <i>... er hatte sich noch kein genaues Bild davon machen können.</i>	Der Bär war ganz aufgeregt. S
4 S. 29: <i>Der Bär war ganz aus dem Häuschen.</i>	Irgendwo musste doch ein Nachteil sein. I
5 S. 33: <i>Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeise.</i>	Plötzlich verstand er alles. E
6 S. 35: <i>Ihm war plötzlich ein Licht aufgegangen.</i>	... in Ordnung gebracht, ... E
7 S. 37: <i>... du wirst den Dreh bald heraushaben ...</i>	Langsam begann er zu verstehen. E
8 S. 41: <i>... wenn du dir eine Scheibe von mir abschneidest, ...</i>	... du wirst bald wissen, wie man es macht. D
9 S. 70: <i>... auf Vordermann gebracht, ...</i>	... da werden wir schnell arbeiten müssen. R
10 S. 117: <i>... da werden wir ganz schön die Ärmel hochkrempeln müssen.</i>	... wenn du es so machst wie ich. L

Lösungswort: _____

- Nimm eine der Redensarten wörtlich und male sie in das Kästchen rechts:
- Kennst du andere Redensarten? Frage deine Eltern oder andere Erwachsene danach und notiere. Vielleicht kommt sogar der Bär darin vor.

Nr.: _____

- Stellt die Redensarten in der Klasse vor. Wer hat die lustigste Redensart gefunden?
_____ 😊😊😊

Bilder einmal anders

➔ Die Abenteuer des Bären kannst du auf vielen Illustrationen verfolgen. Sie sehen ein bisschen anders aus, als man sie sonst in Büchern findet.

- Schau dir Bilder noch einmal gründlich an und suche die passenden Aussagen:

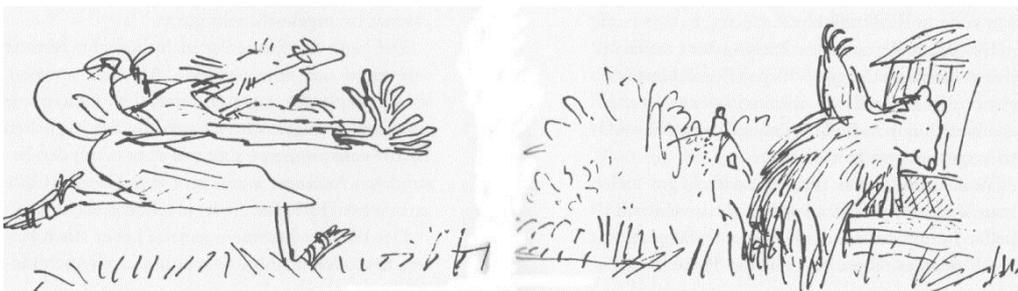
- Die Illustrationen könnten aus einem Comic sein.
- Sie sind langweilig.
- Ich kann mir meine eigenen Gedanken dazu machen.
- Ich muss schon lachen, wenn ich die Bilder sehe.

- Schau dir den Einsiedler auf den Illustrationen genau an und versuche ihn zu beschreiben:

- Auf den Seiten 82-84 übt der Einsiedler mit dem Bären das Boxen. Ohne die Szene zu lesen, erkennst du schon auf dem Bild, warum das schiefgehen muss. Beschreibe:



- Überlege, was der Einsiedler auf der Illustration unten rufen könnte, auch unabhängig von der Geschichte. Kreuze an und ergänze.



- Das machst du prima! Was machst du denn da? Hör auf! Hör auf! Weiter so!
 Vorsicht, das ist gefährlich! _____

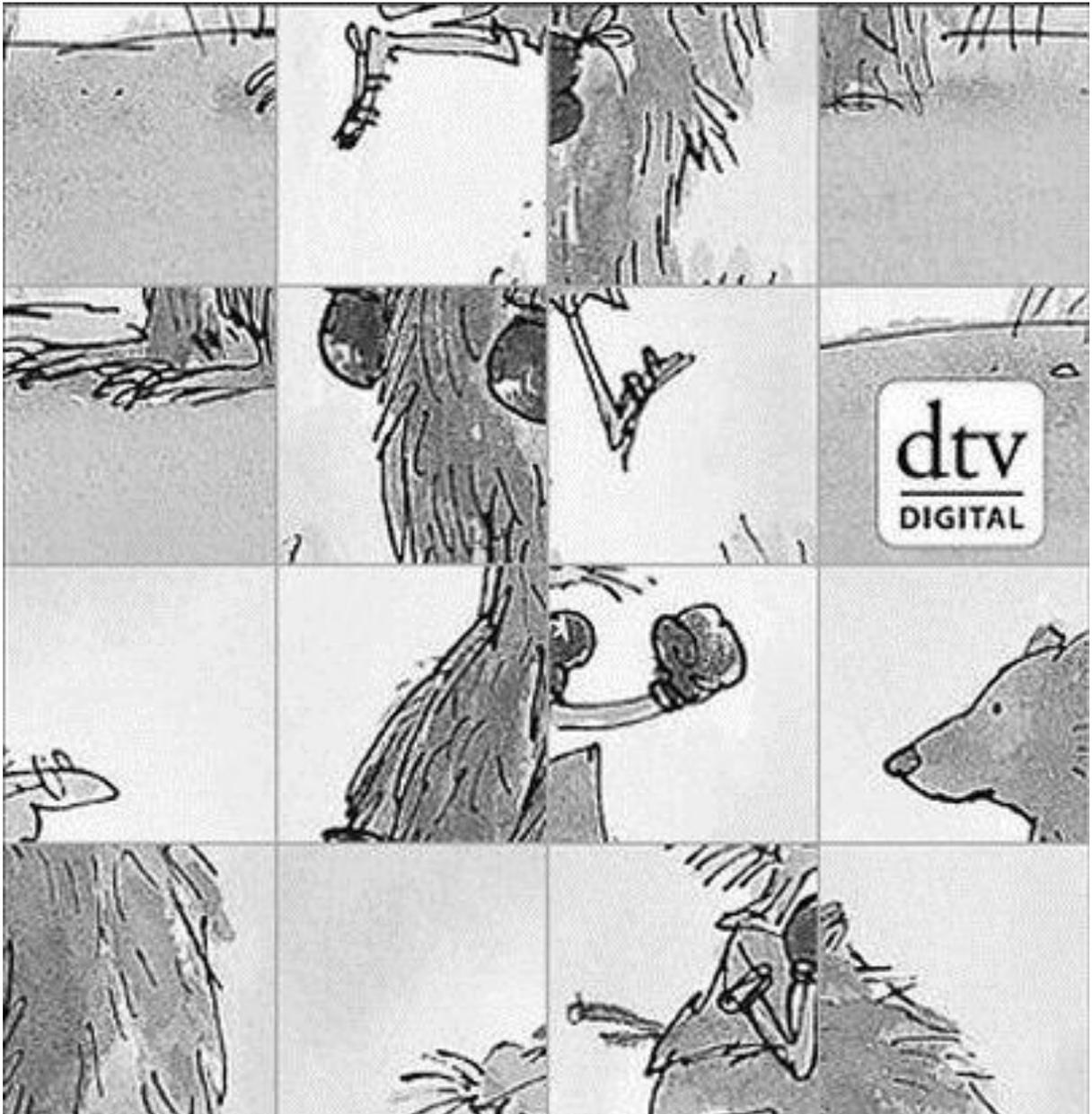
- Beschreibe dein Lieblingsbild aus dem Buch und begründe:

Es ist mein Lieblingsbild, weil _____

Puzzle - Konzentrationsübung

→

- ☐ • Schneide die einzelnen Quadrate (16) aus, lege sie richtig zusammen und klebe sie auf ein leeres Blatt, das du anschließend in deine Mappe einheften kannst.



Meine Buchempfehlung

→ Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.



- Kreuze alles an, was für dich in Frage kommt und/oder schreibe selbst noch etwas dazu:

Ich fand die Geschichte:

- spannend lustig interessant traurig langweilig
 einfach schwierig lehrreich _____

Die Geschichte ist geeignet

- besonders für Jungen besonders für Mädchen für Mädchen und Jungen

- Das hat mir an der Geschichte gut gefallen: _____

- Das hat mir an der Geschichte nicht so gut gefallen: _____

- Das ist meine Lieblingsstelle: Seite _____

Begründung: _____

- Kreuze an und ergänze den Satz. Entscheide dich!

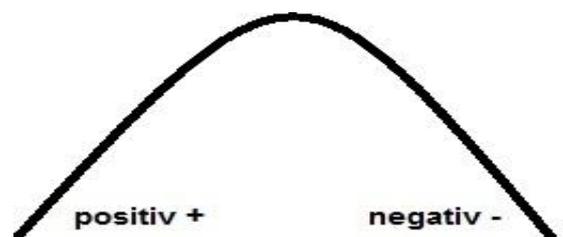
Das Buch kann ich empfehlen, weil _____

Das Buch kann ich nicht empfehlen, weil _____

- Wo würdest du das Buch einordnen?

Markiere die entsprechende Stelle

auf der Linie rechts mit einem roten Punkt.



Rätsellösungen

Und außerdem

- Suchsel ohne Füllbuchstaben

		H	O	L	Z	F	Ä	L	L	E	R
K	A	N	I	N	C	H	E	N			
							F	U	C	H	S
S	E	N	I	O	R	E	N	C	L	U	B
					Z	I	E	G	E		
E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N
	B	A	U	E	R	N	J	U	N	G	E

Richtig oder falsch?

- Lösungswörter: GROßE DIE SCHULE BÄREN
- Lösungswörter geordnet: DIE GROßE BÄRENSCHULE

Sprache einmal anders

- Lösungswort: EINSIEDLER

Puzzle

- Titelbild

Materialien und Medien

Adressen im Internet

- <http://www.kindernetz.de/oli/tierlexikon/braunbaer/-/id=74994/nid=74994/did=81828/1269uhl/>
- <http://www.tierpark-bern.ch/index-de.php?frameset=206>
- <http://www.nela-forscht.de/experimentierwelt/wasser/schwimmen-und-sinken/>
- <http://www.berkler.de/frame-schwimmen.html>
- <https://www.dguv-lug.de/sekundarstufe-i/erste-hilfe/erste-hilfe-das-helfen-lernen/>
- <http://www.sachunterricht-grundschule.de/Legenden-auf-Karten-Unterrichtsmaterial.htm>
- http://www.kidsworld.de/schule/kidsworld_spezial/piraten_spezial/piraten_floss.htm
- <http://bildungsserver.hamburg.de/plastisch-arbeiten/>

Impressum:



John Yeoman
Die große Bärenschule

Aus dem Englischen von Regine Kämper und Hanni Ehlers
Mit Illustrationen von Quentin Blake
160 Seiten
EURO 10,95 [D] 11,30 [A] 15,50 sFr
ISBN 978-3-423-64011-4

© 2016 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co.KG, München
Alle Rechte vorbehalten

dtv
Reihe Hanser
Tumblingerstraße 21
80337 München
www.dtv.de

dtv Unterrichtspraxis

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin 2016